

# CTK aktuell

Winter 2016  
2. Jahrgang

DAS MAGAZIN FÜR SIE ZUM MITNEHMEN!

AKTUELL  
CTK-Poliklinik  
für ambulante  
Behandlungen

BLICKPUNKT  
Nicht immer geht's im  
Herzkatheterlabor  
ums Herz

REPORTAGE  
Einziges Kinderonkologie  
Brandenburgs am CTK

NEU  
in diesem Jahr:  
Der Internetauftritt des  
Carl-Thiem-Klinikums  
[www.ctk.de](http://www.ctk.de)



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus

AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER CHARITE

*Der Gesundheits-  
Campus*

## AKTUELL

Poliklinik im CTK 3

## REPORTAGE

Kinderonkologie mit familiärer Atmosphäre 4/5

Zusammenarbeit: Pneumologen und Thoraxchirurgen 6/7

## NEWS & RÄTSEL

Info-Abende für werdende Eltern 8

## ZAHLEN & FAKTEN

Das war das CTK im Jahr 2015 9

## PANORAMA

Vor Ort: Netzwerk Gesunde Kinder Cottbus 10

## MELDUNGEN

Wir sind dabei:  
Aktion „Saubere Hände“ 11  
Medizinischer Sonntag –  
Sie sind herzlich eingeladen! 11

## BLICKPUNKT

Nichtkoronare Interventionen im Herzkatheterlabor 12/13

## EINBLICK

Plastische Operationen –  
Hoffnung für Patienten 14/15

## Liebe Leserinnen und Leser,



*durchatmen und weiter: Diese Devise gilt im CTK auch im neuen Jahr, in dem wir uns 2016 erneut großen Herausforderungen stellen. Da ist zum einen unsere Notfallambulanz, die nach Fertigstellung bundesweit eine der größten und modernsten sein wird. Da sind aber auch die vielen kleinen Baustellen, die letztlich dem Ziel dienen, Aufenthalt und Service für Patienten und Besucher zu verbessern. Und da ist vor allem unser Anspruch, den Menschen dieser Region hervorragende Medizin und fürsorgliche Pflege anzubieten. Dazu gehört, das umfangreiche Leistungsspektrum immer wieder um innovative Behandlungen zu erweitern und gleichzeitig Qualität zu sichern bzw. zu verbessern. Deshalb freuen wir uns sehr über die jüngst erfolgte Zertifizierung des Onkologischen Zentrums.*

Ihr

Dr. Andreas Brakmann

Geschäftsführer Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gemeinnützige GmbH



Alexandra Raschick mit ihrem Sohn Jonas, der derzeit in der Kinderklinik des CTK behandelt wird. „Wir fühlen uns hier gut aufgehoben.“

## IM GESPRÄCH

Der Chefarzt der Urologie zu interdisziplinärer Zusammenarbeit am CTK 16

## VORGESTELLT

Elke Weiß ist seit 26 Jahren in der Ambulanz der Frauenklinik 17

## AUSBILDUNG


Medizinisch-technische Radiologieassistenten 18

## INFORMATION

Wissenswertes auf einen Blick 19

Chefärzte und Ansprechpartner 20

## IMPRESSUM

 **Herausgeber:**  
Carl-Thiem-Klinikum  
Cottbus gGmbH  
Thiemstraße 111  
03048 Cottbus  
Telefon: 0355 460  
E-Mail: [ctk@ctk.de](mailto:ctk@ctk.de)  
Internet: [www.ctk.de](http://www.ctk.de)  
Dr. Andreas Brakmann (v.i.S.d.P.)

**Redaktion, Satz, Layout:**  
AZ publica GmbH  
Agentur für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg  
Telefon: 0391 7310677  
E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)  
Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

**Foto:**  
CTK Cottbus gGmbH; AZ publica GmbH

**Druck:**  
DRUCKZONE GmbH & Co. KG, Cottbus

# Nach zweieinhalb Jahrzehnten wieder eine Poliklinik für Cottbus

Seit 1. Oktober 2015 gibt es am CTK wieder eine Poliklinik. Sprechstunden bieten hier Hausärzte, Internisten, Nuklearmediziner und Strahlentherapeuten an.

„Wir haben uns für den Begriff Poliklinik entschieden, weil er vielen Menschen in der Region in guter Erinnerung ist. Wir wollen auch inhaltlich daran anknüpfen und ein breites Versorgungsangebot unter einem Dach anbieten“, so Prof. Dr. Hjalmar Steinhauer, Ärztlicher Leiter der Poliklinik, die dem Gesetz nach ein Medizinisches Versorgungszentrum darstellt. Doch viel entscheidender als der Name ist die Tatsache, dass das CTK als hundertprozentiger Gesellschafter die ambulante medizinische Versorgung für die Menschen in Cottbus und umliegenden Regionen sichern und verbessern helfen will. So formulierte es CTK-Geschäftsführer Dr. Andreas Brakmann anlässlich der offiziellen Eröffnung. Mittlerweile nutzen viele Cottbuser die zusätzlichen Behandlungsangebote der Poliklinik, die in den kommenden Jahren schrittweise erweitert werden sollen. Geplant ist auch die Etablierung von Arztpraxen im Umland.

Prof. Steinhauer: „Wir arbeiten aktiv im regionalen Gesundheitsnetzwerk Prosper von Knappschaft und DAK mit, das auf die enge Verzahnung ambulanter und stationärer



Ärzte und Mitarbeiter der Poliklinik: Thomas Exarchopoulos, Michael Eis, Dr. Eike Kirbach, Dr. Ullrich Grelke, Heidrun Ständike, Dr. Michael Polte, Prof. Dr. Hjalmar Steinhauer, Dr. Gunter Ziegenhardt, Silvia Lehmann (v. l.).



Prof. Dr. Hjalmar Steinhauer, lange Jahre Chefarzt der 2. Medizinischen Klinik, ist heute Ärztlicher Leiter der Poliklinik.

Versorgung und damit eine effizientere Behandlung der Patienten abzielt.“ Zum Netzwerk gehören sowohl Vertrags- als auch Klinikärzte.

i

Die zentrale Terminvergabe für alle Fachbereiche der Poliklinik läuft über die Telefonnummer 0355 46-3344. Diese Nummer ist an allen Wochentagen vormittags zwischen 8.30 und 12.00 Uhr und zusätzlich am Montag, Dienstag und Donnerstag nachmittags zwischen 13.00 und 15.30 Uhr besetzt. Unsere Sprechzeiten finden Sie im Internet unter: [www.ctk-poliklinik.de](http://www.ctk-poliklinik.de)

**Zusätzliche Leistungsangebote:**

- Lungenfunktionsdiagnostik
- Bluthochdruckdiagnostik
- EKG und Langzeit-EKG
- Sonografie des Bauchraums
- Sonografie der Schilddrüse
- Hautkrebs-Früherkennung
- Sportmedizin
- Männermedizin

Rund 1800 Kinder erkranken in Deutschland jährlich an einem bösartigen Tumor. So erschütternd die Diagnose, die oft alles im Leben verändert, so groß die Hoffnung, denn die Chancen auf Heilung sind sehr gut. Dafür engagieren sich auch die Ärzte der einzigen Kinderonkologie Brandenburgs hier am CTK.



Als Vater von vier Kindern weiß Georg Schwabe natürlich auch, was mit Lego-technik alles möglich ist. Der zehnjährige Jonas Raschik ist begeistert.

## DIE EINZIGE KINDERONKOLOGIE IN BRANDENBURG

# „Wir wollen den Kindern ihr Lachen wieder zurückgeben“

Jonas Raschik ist zehn Jahre alt. Als er im Sommer 2015 immer wieder Kopfschmerzen hatte, war das nicht gerade schön, aber weder er noch seine Eltern haben sich Gedanken gemacht. Doch die Schmerzen blieben, die Kinderärzte wussten keinen Rat. Im CTK brachte ein MRT vom Kopf die traurige Gewissheit: Hirntumor. Das war im August. Statt seine Ferien zu genießen, mit den Freunden etwas zu unternehmen, baden zu gehen, packte Jonas' Mutti die Tasche fürs Krankenhaus. Jonas wurde operiert. Jetzt bekommt er Chemotherapie, die Strahlentherapie wird folgen. „Wir sind eine Woche im CTK und dann wieder zu Hause“, sagt Alexandra Raschik, Jonas' Mutti, die ihre Arbeit aufgegeben hat, um jetzt ganz für ihren Sohn da sein zu können. Dazu gehört

auch, ihn ab und zu ans Lernen zu erinnern. Der Zehnjährige, der in die vierte Klasse geht, soll den Anschluss behalten, das Schuljahr nicht wiederholen müssen. Deshalb gibt's Unterricht im Krankenhaus und auch nach Hause kommt ein Lehrer. Auch deshalb ist Alexandra Raschiks Lächeln in den vergangenen Wochen wieder zurück gekehrt. „Sie

tun hier alles für uns“, sagt sie und meint die Ärzte, Therapeuten, Pflegenden. Und „alles“ ist mehr als die hervorragende Medizin, „alles“ impliziert Menschlichkeit, Fürsorge, Wohlfühlstimmung.

„Die Atmosphäre auf unserer Station ist familiär“, sagt auch Priv.-Doz. Dr. Georg Schwabe, Chefarzt

*Ulrike Täuber und ihr Sohn Timo, die Oberärzte Dr. Albrecht Grunke und Dr. Gundula Böschow sowie Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Georg Schwabe (v. l.).*





*Dieses gemütliche Spielzimmer auf der Kinderkrebstation lässt die kleinen Patienten ihre Sorgen auch mal vergessen.*

*Bevor die Clowns Herr Ferrari und Nono zu den Kindern gehen, informiert sie die Psychologin der Station über die jeweiligen Erkrankungen.*



*Im Elternhaus, nahe dem CTK, können Angehörige chronisch kranker Kinder während der Therapie wohnen. Betreut werden sie hier von Doris Reitsch, Antje Hartmann und Hausleitung Sibylle Stahn (v.l.).*

der Cottbuser Kinderklinik und ausgewiesener Kinderonkologe. Er weiß um die schwere Situation für die Kinder, aber auch deren Eltern während der Krebstherapie. Da gibt es nicht nur gute Stunden. Aufzufangen, aufzumuntern, Kraft zu geben und Zuversicht, das ist die Medizin, die kostenlos und doch so viel wert ist wie die bestmögliche Therapie. Die kleinen und großen Patienten der Cottbuser Kinderklinik profitieren davon.

„Die Krebsbehandlung für Kinder ist faktisch an allen deutschen Tumorzentren sehr gut und von hoher Qualität“, so der Chefarzt. Das liege auch an der Zahl der jährlichen Neuerkrankungen, die erlaube, dass jeder Patient innerhalb einer deutschlandweiten Therapieoptimierungsstudie unter dem Dach der Fachgesellschaft behandelt wird. „Wir garantieren so Diagnosen und Therapien nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und medizinischen Leitlinien.“ Im Krebsregister Mainz wird darüber hinaus jede Tumorerkrankung epidemiologisch erfasst. Georg Schwabe spricht in diesem Zusammenhang gern vom Mercedes-Standard, der

jederzeit bundesweite Vergleiche mit anderen kinder-onkologischen Zentren und einen fachlichen Austausch mit Spezialisten in ganz Deutschland ermöglicht.

Mittlerweile können ca. 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit Krebs geheilt werden. Höher noch fällt die Erfolgsrate beim Hodgkin Lymphom oder Wilms-tumor aus. „Wir sind heute so weit, nicht nur den Tumor zu bekämpfen, sondern auch die Langzeitfolgen der Therapie zu reduzieren.“ Ein möglichst unbeschwertes Leben nach dem Krebs, das ist die riesige Herausforderung, der sich das Team der Cottbuser Kinderonkologen stellt.

„Wir fühlen uns im CTK gut aufgehoben“, sagt Alexandra Raschik. „Jeder Therapieschritt wird mit uns besprochen.“ Jonas weiß, dass er noch einen weiten Weg vor sich hat, dass er kämpfen muss. „Ich will wieder ganz gesund werden“, war sein größter Weihnachtswunsch. Das soll Realität werden. „Die Chancen stehen gut“, sagt der Chefarzt. Er und sein Team tun alles dafür, dass Jonas eine glückliche Zukunft hat.



## PNEUMOLOGIE

# Lungenärzte setzen auch auf Können der Thoraxchirurgen

**Voraussetzung für eine optimale Diagnostik und Therapie ist in der modernen Medizin oftmals ein interdisziplinäres Vorgehen von Spezialisten unterschiedlicher Fachrichtungen. Vorreiter am CTK sind Pneumologen und Thoraxchirurgen, die hier bereits seit den 1990er Jahren eng zusammenarbeiten.**

Der Internist und Pneumologe Dr. Michael Prediger, Chefarzt der III. Medizinischen Klinik, hat selbst vier Jahre lang in der Thoraxchirurgie gearbeitet. Nicht, um zu operieren. „Mir war wichtig, auch thorax-chirurgische Therapieoptionen nicht nur vom ‚Hörensagen‘ zu kennen.“ Zudem hätten die Jahre im OP fachärztliche Kenntnis und Verständnis verschärft. Seine guten Erfahrungen damit gibt der Chef-

arzt an junge Mediziner weiter. „Alle Assistenzärzte meiner Klinik haben die Möglichkeit, im OP zu hospitieren, um Thoraxchirurgen über die Schulter zu schauen.“

Den Abteilungsleiter der Thoraxchirurgie an der Chirurgischen Klinik im CTK, Oberarzt Torsten Finger, freut's. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist auch für ihn oberstes Prinzip und Voraussetzung für eine optimale medizinische Versorgung der Patienten. Insbesondere bei Lungenkarzinomen, interstitiellen Lungenerkrankungen (jede Form der Lungenentzündung), Pleuraergüssen (der Laie spricht von „Wasser in der Lunge“) und Stentimplantationen, zum Beispiel bei tumorbedingten Verengungen des Bronchialsystems, bilden die Spezialisten beider Kliniken ein Team. Bei Stentimplantationen stehen sie sogar gemeinsam im OP.

Wie bundesweit, so gehören Lun-

genkarzinome auch in der III. Medizinischen Klinik zu den häufigsten Krankheitsbildern. „Jährlich werden in Deutschland über 42000 Neuerkrankungen registriert“, weiß der Chefarzt und fügt hinzu: „Je eher das Karzinom entdeckt wird, desto höher sind die Heilungschancen.“ Leider aber kommen über 80 Prozent der Patienten zu spät zum Arzt. Hauptgrund ist, dass sich der Tumor zunächst un bemerkt entwickelt. Symptome wie anhaltender Husten, Luftnot bei Belastung oder Gewichtsabnahme treten oft erst im späteren Stadium auf. „Der Tumor lässt sich Zeit, bis er zuschlägt.“ Deshalb rät Michael Prediger zur bestmöglichen Prävention: Verzicht auf Nikotin. „Rauchen ist die häufigste Ursache für das Lungenkarzinom.“

## Ärztliche Kompetenz im Lungenzirkel

Steht die Diagnose fest, greift im Idealfall die Drei-Säulen-Therapie: Operation, Chemotherapie, Strahlentherapie. Wobei eine rechtzeitige Operation den Heilungserfolg nahezu garantiert. Was genau mit jedem einzelnen Patienten geschieht, wird im sogenannten Lungenzirkel des CTK besprochen. Zu diesem interdisziplinären Gremium, das sich wöchentlich trifft, gehören neben Pneumologen und Thoraxchirurgen auch Radiologen, Strahlentherapeuten, Nuklearme-



*Links: Chefarzt Dr. Michael Prediger. Oberärztin Sibylle Schmager und Werner Henzka (M.) kennen sich seit vielen Jahren.*



*Nicht schön, aber wichtig: Sylvana Krause, Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik, nimmt Werner Henzka Blut ab.*

diziner, Onkologen und Pathologen. „Gemeinsam legen wir das weitere Prozedere für die Therapie fest“, so Prediger. Der von der Landesärztekammer zertifizierte Zirkel unterscheidet sich von Tumorboards insofern, dass hier auch die gutartigen Lungenerkrankungen besprochen werden. „Fallbesprechungen sind sehr wichtig für die oft diffizilen und stets absolut individuellen Therapien.“ Jeder Facharzt stellt die aus seiner Sicht mögliche Behandlung dar. Aus der Vielzahl möglicher Optionen wird gemeinsam die für den Patienten beste favorisiert.

47 Jahre lang war Werner Henzka beim Rettungsdienst. „Obwohl ich Krankenpfleger von Beruf bin, wollte ich nie auf einer Station arbeiten. Aber das hindert mich nicht, gute von schlechten Kliniken zu unterscheiden. Hier, in der III. Medizinischen, bin ich sehr gut aufgehoben.“ Und das nicht nur, weil er seine behandelnde Ober-



*Oberarzt Torsten Finger leitet im CTK den Bereich Thoraxchirurgie.*

ärztin, Sibylle Schmager, schon seit vielen Jahren kennt. „Wir hatten auf der Rettungswache Lübbenau oft miteinander zu tun.“

Werner Henzka gehört zu den über 270 Patienten mit Lungenkarzinom, die alljährlich im CTK behandelt werden. Nach dem ersten Verdacht brachten Lungenspiegelung und ein Spezial-CT den endgültigen Aufschluss. Im Lungenzirkel haben die beteiligten Fachärzte der verschiedenen Kliniken auch seine Therapieoption festgelegt. „Ich weiß, dass hier alles für mich getan wird.“



*Thoraxchirurg Oberarzt Martin Otto während eines chirurgischen Eingriffs.*

# Hier erfahren werdende Eltern alles rund um die Geburt am CTK

Die Info-Abende für werdende Eltern werden auch im Jahr 2016 im Carl-Thiem-Klinikum fortgesetzt. Hier erfahren junge Eltern alles, was sie rund um die Schwangerschaft, die Geburt und die erste Zeit mit dem Baby wissen müssen. Ärzte, Hebammen und Pflegepersonal stehen gern für alle Fragen zur Verfügung.

Wenn der Kreißsaal nicht durch Geburten belegt ist, findet dort im Anschluss eine Führung statt.

Auch die Wöchnerinnenstation kann besichtigt werden.

Die Info-Abende finden weiterhin an jedem dritten Donnerstag im Monat um 18 Uhr statt, ab sofort

aber im Speisesaal des CTK. Er ist vom Haupteingang Neubau in der Welzower Straße aus ausgeschildert.

Die kommenden Termine:

- 21. Januar
- 18. Februar
- 17. März
- 21. April

## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Balken- begriff	Apostro- ph	unge- brüchlich	Itali- en- König	Ruch- getriebe	Falt-	Urk-	Datisch	Abk- kürzel	Alpen- gang	ab- lernen			
				engl.- auf, bei		Frucht- form	8		Stirn- organ				
Stam- begriff			Anre- gang				chem.Z. Selen	Ktz.Z. Rochitz	Röm. Zahl 20	Nerven- zentrum			
Ende	2		lat. Ding, Sache	Ktz.Z. Frühjahr- fest		Stadt in NRW		10					
Augmit		Abbitte	Abk. Rudwig	Bieg- stille	19. Buch- stabe in Alphabet	Feuer- Gefahr- stoff	Film mit Jodie Foster		Bücher- stand	Deh- nung- lauf			
Ver- stärker			beritt		Kraft- einheit (Abk.)	chem.Z. Schwefel	Gef.	Stadt in Branden- burg	Himmel- richtung (Abk.)	Ktz.Z. Nähe- berg	erste Ver- stärker		
Riesig	Kern- zelle		engl. Luft	Hand- werk- beruf						Schlag- platte	Abk. Nahrung		
Röm. Zahl 3			Be- kante		Abk. Gebäude	Papa- geheim- art			lat. gut				
Vorsilbe	Ordn- ung		Öfter			Papa- geheim- art	einget. Wort- zeichen		chem.Z. Wasser- stoff	Abk. in Achtung	Sicher- scheit Zahl	Miss- zeichen	
unter- Blickem		chines. Ele- ment	Toxizität- zunahme	Wart- stelle	Ktz.Z. Gautsche- land	am- nung							
					chem.Z. Kupfer	lat. Gold			Abk. in		Pygma- elster	chem.Z. Sauer- stoff	engl.- begr.
Karoli- nenspieler		Ver- stärker				Silber- stück		11. Buch- stabe in Alphabet	Röm. Zahl 1		chem.Z. Titan		
Erst- name													

### Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



# Auch das gab's 2015 im CTK

Das Carl-Thiem-Klinikum ist ein großes Krankenhaus mit mehr als 100.000 Patienten pro Jahr. Da fällt viel Wäsche an, viele Essen werden zubereitet und Verbrauchsmaterialien in Größenordnungen benötigt. Wir haben für Sie ein paar Zahlen über das Jahr 2015 zusammengestellt, die Sie so sicher noch nicht kannten.

**106.200 Patienten**  
wurden insgesamt  
behandelt, davon  
**43.400**  
vollstationär

**1.092 Babys**  
wurden geboren, davon  
**38-mal Zwillinge**  
und  
**einmal Drillinge**

**920.000 Patienten-**  
**mahlzeiten**  
wurden zubereitet.  
Dabei hat die Küche  
verarbeitet:

**8.000**  
selbstgewickelte  
Rinderrouladen

**40.000 Kilo**  
Kartoffeln

**9.000**  
Schnitzel

**300.000**  
Brötchen

**5.000 Kilo**  
Nudeln

**5.000 Kilo**  
Fisch

**35.000**  
Eier

Rund  
**90.000 Rollen**  
Toilettenpapier  
wurden  
verbraucht

Rund  
**4.830.000**  
Paar  
Einmalhandschuhe  
kamen zum  
Einsatz

Seit fünf Jahren gibt es das Netzwerk Gesunde Kinder Cottbus. Seit vier Jahren ist Manuela Zapel dessen Koordinatorin. Ihr Büro im CTK zieren gestrickte Schuhchen, Mützen, Kuscheltiere. Doch das Netzwerk will auch auf andere Weise Freude schenken.



Das Büro von Manuela Zapel im CTK ist Anlaufstelle für alle jungen Mütter. „Auswärtigen vermittele ich Ansprechpartner in der jeweiligen Region.“

## Netzwerk Gesunde Kinder am CTK: Gut behütet ins Leben starten

43 ehrenamtliche Paten aus Cottbus wurden bislang innerhalb des Netzwerkes ausgebildet. 28 von ihnen sind aktiv und begleiten rund 90 Familien. „Mütter, Schwangere, Familien mit einem Kind bis zu drei Jahren können sich an uns wenden“, sagt Manuela Zapel, die dann „ihre“ Paten passgenau vermittelt. „Paten sind keine Babysitter oder Haushaltshilfen, aber

Menschen, die für junge Familien da sein wollen, um ihnen die ersten Jahre mit einem Kind zu erleichtern.“ Die jüngste Cottbuser Patin ist übrigens Mitte 20, die älteste 70 Jahre alt. Sie alle geben jungen Familien das wohl wertvollste Gut: ihre Zeit. Ehrenamtlich sind sie Ansprechpartner, Wegbegleiter, Berater und das auf Wunsch auch schon während der Schwangerschaft. „Je-

des Kind soll gut behütet ins Leben starten können. Dabei wollen wir den Eltern helfen. Deshalb wollen wir für sie da sein.“ Das Angebot gilt für alle Familien. „Viele werdende Mütter sind dankbar, Außenstehenden von ihren Sorgen erzählen zu dürfen, zu wissen, wo sie einen guten Rat bekommen.“

Das Netzwerk Gesunde Kinder in Trägerschaft des Paul-Gerhardt-Werkes hat viele Kooperationspartner, darunter das Carl-Thiem-Klinikum. Kinder- und Frauenärzte sind in die Betreuung der Familien eingebunden.

Familien, die Hilfe brauchen, und Interessierte, die Paten werden wollen, können sich gern an Manuela Zapel wenden. Sie hat ihr Büro im CTK, Haus 45, Ebene 3, Raum 3.228, Tel. 0355 46-21 30.



Willkommensgeschenke für neue Erdenbürger.

## Einladung zu Medizinischen Sonntagen

Auch 2016 lädt das Carl-Thiem-Klinikum an jedem zweiten Sonntag im Monat zur Medizinischen Sonntagsvorlesung ein, um über neueste medizinische Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie zu informieren.

Vielfachem Besucherwunsch entsprechend beginnen die Vorlesungen ab sofort schon 10 Uhr.

- **10. Januar: Schnarchen und nächtliche Atemaussetzer – ist das gefährlich?** PD Dr. Michael Herzog, Chefarzt HNO-Klinik
- **14. Februar: Wenn die Beine nicht mehr richtig wollen – Wissenswertes über die Spinalstenose,** Chefarzt Dr. Carsten Schoof und Oberarzt Thomas Marx, Klinik für Neurochirurgie
- **13. März: Bauchfellkrebs – Neue Perspektiven mit neuen Therapieoptionen,** Prof. Dr. Björn Brücher, Chirurgische Klinik
- **10. April: Würdevoll auch am Lebensende – Vom Sterben und Sterben lassen. Wie kann die Palliativmedizin helfen?** Chefarzt PD Dr. Jens Soukup, Oberärztin Dr. Sabine Stoebe, Klinik für Anästhesiologie, Intensivtherapie und Palliativmedizin

Die Veranstaltungen finden weiterhin im Hörsaal Altbau (Eingang Thiemstraße) statt. Im Anschluss beantworten Chef- und Fachärzte gern Fragen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Teilnahmebescheinigungen werden gern ausgestellt, Bonushefte der Krankenkasse gern abgestempelt.

## Carl-Thiem-Klinikum beteiligt sich an der Aktion „Saubere Hände“

In einem Krankenhaus ist Hygiene besonders wichtig – und sie beginnt bei der Handhygiene. Seit einigen Monaten stehen an den Eingängen des Carl-Thiem-Klinikums bereits Desinfektionsmittelspendern, von denen rege Gebrauch gemacht wird. Mit dem Beginn des Jahres 2016 geht das Haus den nächsten Schritt: Eine Zertifizierung im Rahmen der Aktion „Saubere Hände“ soll höchste Hygienequalität sicherstellen.

Speziell geschulte Hygienefachkräfte werden auf den einzelnen Stationen dazu beitragen, dass die Vorgaben eingehalten werden. Dazu gehören eine ausreichende Anzahl an Desinfektionsmittelspendern und Flaschen für die Kit-

teltasche, regelmäßige Hygieneschulungen für Ärzte und Pflegepersonal, Informationsmaterial für die Patienten und Erfassungen über die tatsächliche Durchführung der hygienischen Händedesinfektion des Personals.

Bei einem Aktionstag Anfang Mai werden Patienten, Besucher und Krankenhauspersonal rund um das Thema Handhygiene umfassend informiert.

Die Aktion „Saubere Hände“ wurde am 1. Januar 2008 mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit ins Leben gerufen. Weitere Informationen dazu gibt es auf: [www.aktion-sauberehaende.de](http://www.aktion-sauberehaende.de)



*Zeigt her Eure Hände: Die Lenkungsgruppe will die Handhygiene am Carl-Thiem-Klinikum verbessern und für alle selbstverständlich machen.*

## HERZKATHETERLABOR

# Der Vergleich mit dem engen Flaschenhals überzeugt

**Die volkstümlichen Bezeichnungen „Schau-fensterkrankheit“ oder auch „Raucherbein“ stehen für schwere Erkrankungen: Die Blutgefäße der betroffenen Menschen sind durch Ablagerungen eingengt, Herz, Kopf und Beine dadurch akut gefährdet. Medizinische Hilfe ist vonnöten.**

In der I. Medizinischen Klinik des Carl-Thiem-Klinikums ist sie bestens gegeben. Die invasive Diagnostik erfolgt dort in zwei Herzkatheterlaboren. Bereits im Jahr 1994 wurde das erste Labor im Klinikum eröffnet. Seither werden jährlich etwa 1500 Herzkatheteruntersuchungen und 600 medizinische Eingriffe wie Balldilatationen und Stentimplantationen vorgenommen. Die Behand-

lung von Gefäßen, Klappen und Herzkammern steht dabei im Mittelpunkt.

Angeborene Herzfehler in der Vorkammerscheidewand werden bereits seit vielen Jahren mit einem minimal-invasiven Verfahren anstelle einer aufwändigen (und auch beschwerlichen) Operation behandelt. Dabei unterscheiden die Mediziner zwischen dem echten Vorhofsseptumdefekt, der eine Verbindung zwischen Lungen- und Körperkreislauf schafft, und dem Foramen ovale, einem „Loch“ zwischen den beiden Herzvorhöfen, das den Blut-austausch zwischen rechtem und linkem Kreislauf ermöglicht. Chefarzt Dr. Jürgen Krülls-Münch nennt den Entstehungsgrund: „Das Kind im Mutterleib wird bekanntermaßen über die Nabelschnur mit Sauerstoff versorgt. Dabei wird das sauerstoffreiche Blut aus der Nabelschnur von der rechten auf die linke Herzseite durch eben dieses kleine Loch ge-

drückt und von dort in den eigenen Kreislauf. Nach der Geburt verschließt sich das Foramen ovale meist von selbst. Bei ungefähr einem Viertel der Menschen allerdings nicht.“

## Ein Schirmchen wird im Herzen aufgespannt

Negative Auswirkungen auf die Gesundheit seien damit im Normalfall nicht verbunden, weiß der erfahrene Mediziner aus seiner Praxis. „Wenn sich allerdings Thromben in den Beinvenen bilden, könnten die Gerinnsel einen Weg durch das Loch und über die Schlagadern sogar ins Gehirn finden. Und wenn sie im Gehirn eine wichtige Arterie verstopfen, kann es sogar zum Schlaganfall kommen.“

Abhilfe kann ein inzwischen vielfach angewandter Katheter-Eingriff bringen. Vereinfacht erklärt: Ein zweigeteiltes Schirmchen wird bei beiden Defekten durch das kleine Loch ge-



*Während der meisten Eingriffe im Herzkatheterlabor sind die Patienten bei vollem Bewusstsein. Beruhigend erklärt das medizinische Personal das Prozedere der Untersuchung.*

schoben und nacheinander „aufgespannt“. Dann ist die Verbindung verschlossen. Bei Staunen oder Ungläubigkeit auf Patientenseite über die Realisierbarkeit dieser Methode hat Chefarzt Dr. Krülls-Münch einen treffenden Flaschen-Vergleich parat: „Denken Sie nur an die kleinen Schiffe in den Souvenirläden an der See mit ihren aufgetakelten Segeln. Wie kamen die wohl zuvor durch den engen Flaschenhals?“, fragt er dann rhetorisch – und überzeugt damit die Skeptiker.

Die Verengung der Aortenklappe – im höheren Lebensalter der häufigste Herzklappenfehler – bildet einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Bisher erfolgte der Eingriff zumeist in einer offenen Operation mit einhergehender Öffnung des Brustkorbes und der Sicherung des Blutkreislaufes über einen längeren Zeitraum mittels der Herz-Lungen-Maschine. Seit einiger Zeit verfügen die Mediziner mit der Transkatheter-Aortenklappen-Implantation (TAVI) über eine völlig neue Behandlungsmethode. Dabei wird die angegriffene Aortenklappe gesprengt, wie die Mediziner sagen, und die neue mit einem Herzkatheter an deren Stelle gebracht und entfaltet. Der Chefarzt ist zufrieden: „TAVI ist gerade

für ältere und betagte Patienten, denen eine große Herzoperation nicht mehr zugemutet werden kann, die schonendere Methode.“

## Wenn Medikamente nicht mehr helfen

Stenosen (Einengungen) an den Beingefäßen bilden die häufigste Ursache für Beschwerden in den Extremitäten; ebenso gibt es sie an den Nierenarterien. Stenosen an der Halsschlagader sind sogar eine der Ursachen für einen Hirninfarkt. Der erste Schritt der Behandlung ist in den meisten Fällen die Verordnung

von Medikamenten, die Bluthochdruck, Cholesterin und Triglyceride senken und Blutgerinnung hemmen. Die Behandlung einer Stenose in den arteriellen Gefäßen erfordert oft eine Angioplastie oder auch eine Bypass-OP. Auch dafür bestehen in der I. Medizinischen Klinik die besten Voraussetzungen.

Übrigens: Nichtkoronare Interventionen im Herzkatheterlabor heißt der medizinische Fachausdruck für die Behandlungen der genannten Erkrankungen. Der Begriff Interventionen steht für Eingriffe. Ärztliche Eingriffe, die Leben bedeuten.

## Zur Person



*Dr. Jürgen Krülls-Münch ist Chefarzt der I. Medizinischen Klinik. Der Ausbildung zum Internisten am Städtischen Krankenhaus Neukölln schloss er die Ausbildung zum Kardiologen am Deutschen Herzzentrum Berlin an. 1994 Wechsel nach Cottbus und Aufbau der invasiven, interventionellen Kardiologie. Drei Jahre später wurde er Chefarzt der I. Medizinischen Klinik, ein Jahr später auch Chefarzt der Kardiologie im Sana Herzzentrum Cottbus. Dr. Krülls-Münch ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses Kardiologie der LÄK Brandenburg und Vorsitzender des Vereins für Prävention und Rehabilitation von Herz- und Kreislauferkrankungen Brandenburg.*



Den Ärzten gleich können Patienten am Bildschirm den Verlauf der Untersuchung verfolgen.

PLASTISCHE OPERATIONEN

# Hoffnung nach schweren Unfällen oder Tumoreingriffen

**Nicht nur, dass die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Plastische Operationen die einzige ihrer Art in Südbrandenburg und für umliegende Regionen Sachsens ist. Die Spezialisierung auf Plastische Operationen ist ein Alleinstellungsmerkmal außerhalb universitärer Einrichtungen.**

Und so kommt es, dass in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Plastische Operationen (MKG) am CTK auch Patienten wie Beatrix Grabsch behandelt werden. Die 27-Jährige war bei einem Motorradunfall im September so schwer verletzt worden, dass eine Amputation des rechten Beines in Betracht gezogen werden musste. Fast in den Hintergrund traten die vielen Knochenbrüche, die in aufwändigen Operationen „repariert“ werden mussten. „Das Bein von Frau Grabsch war praktisch eine einzige



*Chefarzt Dr. Carsten Ruttig war bereits Assistenzarzt am CTK. Seit 1999 ist er Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Plastische Operationen.*

offene Wunde mit defekten Gefäßen und Muskeln. Eine ausreichende Blutversorgung war nicht mehr möglich, das Absterben und damit der Verlust des Beines drohte.“ MKG-Chefarzt Dr. Carsten Ruttig war deshalb von seinen Kollegen

der Unfallchirurgie mit ins Boot geholt worden. Seit Jahren arbeitet er auf seinem Spezialgebiet der Plastischen Operationen mit anderen Kliniken des Hauses interdisziplinär zusammen. Immer geht es dabei um hoch spezialisierte rekonstruktive Eingriffe in der Tumor-, Unfall- und Missbildungschirurgie. Dazu gehören auch Transplantationen innerhalb der wiederherstellenden Unfallchirurgie, einschließlich der Rekonstruktion von Extremitäten bei Defektverletzungen oder chronischen Wunden sowohl nach Unfällen als auch nach Tumorerkrankungen.

## Gesundes Gewebe für großflächige Defekte

Der September 2015 war kein so glücklicher Monat für Beatrix Grabsch und ihren Freund. Erst die Totalschäden an ihren beiden Autos, dann streifte das Moped, so dass sie für einen kurzen Tripp auf das Motorrad umsteigen mussten. Doch unweit ihres Heimatortes Forst



*Große offene Wunden können nach Unfällen oder Tumorerkrankungen oft nicht mehr von allein heilen. Nach einem schweren Unfall lag der Ellenbogen-Bereich dieses Patienten nach der Erstversorgung völlig offen (l.). Chefarzt Dr. Carsten Ruttig hat ihn in einer Operation aufwändig rekonstruiert. Der Patient konnte Arm und Gelenk danach wieder bewegen.*





*Das Lachen ist zurückgekehrt: Mit Beatrix Grabsch freuen sich Chefarzt Dr. Carsten Ruttig und die „Schwester im Geiste“, Freundin Jenny Makowski. Über dem rechten Knie von Beatrix hat der Chefarzt Gewebe aus dem Rücken transplantiert, später auch Haut und eine Vene aus dem linken Bein.*

nahm ihnen plötzlich ein weißes Auto die Vorfahrt. „Es stand quer vor uns“, erinnert sich Beatrix. „Dann war alles weg.“ Bis die höllischen Schmerzen einsetzten und sie sah, dass ihr Bein in der Luft hing.

Die erste komplexe Haut-Muskel-Gefäß-Transplantation knapp einen Monat nach diesem schrecklichen Septembertag brachte Beatrix ihrer Hoffnung näher, das Bein behalten zu können. Chefarzt Ruttig hatte ihr zuvor genau erklärt, was dafür notwendig ist. In einer ebenso aufwändigen wie langwierigen Operation deckte er zunächst den Bereich rund um das Kniegelenk mit Haut und Gewebe aus dem Rücken seiner Patientin ab, inklusive eines simultan verpflanzten Gefäßes aus dem linken Bein. „Da die Gefäße am Unterschenkel defekt waren, hätte eine

Hauttransplantation allein nichts gebracht, der Körper hätte die Haut abgestoßen. Deshalb habe ich mit einer Vene aus dem linken Bein insgesamt vier Gefäßverbindungen im rechten Bein und damit die Voraussetzung für die geplant verzögerte Hautverpflanzung geschaffen.“ Dabei handelte es sich um sogenannte Spalthaut, die nach der Entnahme gitterartig ausgezogen wird, so dass eine Oberflächenvergrößerung von 1 zu 1,5 möglich war.

### **Ohne Dr. Ruttig hätte ich mein Bein verloren**

Acht Wochen nach ihrem Unfall konnte Beatrix das erste Mal in ihrem Bett sitzen, am 8. Dezember das erste Mal stehen. Es sind die kleinen Glücksmomente, von denen es jeden Tag einige mehr gibt und die

der jungen Frau Kraft und Hoffnung für die lange Phase der Heilung geben. „Ohne Dr. Ruttig hätte ich mein Bein verloren. Jetzt kann ich wieder an die Zukunft denken.“

Fast täglich schaut der Chefarzt nach seiner Patientin, freut sich mit ihr über die Fortschritte. „Jede rekonstruktive Operation ist eine enorme Herausforderung.“ Bei aller Technik im Umfeld ähnelt die Arbeitsweise aus Kreativität und chirurgischem Handwerk der in einer Manufaktur. Entscheidend seien nicht nur bildgebende Verfahren präoperativ, sondern ein kluger Plan, den zwei geschickte Hände umsetzen. Ruttig gibt sich humorvoll – hier kocht der Chef in schweren Fällen noch selbst. Und das bei jährlich rund 40 bis 50 dieser hochkomplizierten und selten planbaren Eingriffe.

## UROLOGIE

# Spezialisten ringen um optimale Therapie für jeden Patienten

Die Entwicklung neuer Therapiemöglichkeiten sowie unterschiedlichste Therapieansätze bedingen geradezu interdisziplinäre Gespräche und Diskussionen. Sie verkürzen zudem die Zeit für eine optimale Therapiefindung.

## Welche urologischen Tumorarten werden in Ihrer Klinik behandelt?

Wir behandeln sämtliche bösartigen Tumoren des sogenannten Urogenitale. Dies betrifft die Krebsarten der Niere, des ableitenden Hohlsystems (Nierenbecken, Harnleiter, Harnblase, Harnröhre), des Penis, des Hodens und der Prostata. Jährlich sind das fast 100 Neuerkrankungen an einem Karzinom der ableitenden Harnwege (vorrangig Blasenkarzinom), ca. 150 an einem Prostatakarzinom und ca. 70 an einem Nierenzellkarzinom. Hoden- und Peniskarzinome sind deutlich seltener. Wir behandeln aber auch Patienten, die uns mit Metastasen (Tochtergeschwülsten) vorgestellt werden und stehen als Partner für die interdisziplinäre Tumorthherapie bei Tumorarten mit Befall der ableitenden Harnwege zur Verfügung.

## Ihre Klinik wird seit Jahren offiziell anerkannt, z. B. durch das Zertifizierte Prostatakarzinomzentrum. Weshalb nun die Mitwirkung im onkologischen Zentrum?

Gerade durch die immer speziellere Diagnostik und auch vielfältige Therapiemöglichkeit des Prostata-



Urologie-Chefarzt Dr. Bernd Hoschke bildet junge Ärzte in medikamentöser Tumorthherapie weiter.

karzinoms ist es wichtig, sich unter den Fachkollegen (Pathologe, Radiologe, Nuklearmediziner, Strahlentherapeut, ambulanter und stationärer Urologe) auf ein für den Patienten zugeschnittenes Diagnostik- und Therapieschema zu verständigen. Das wird dem Patienten vorgeschlagen und für jeden Einzelnen individualisiert durchgeführt.

## Können Sie das anhand eines konkreten Beispiels erläutern?

Beim frühen Prostatakarzinom mit einem geringen Befall im Bereich der Prostata und einer geringen Bösartigkeit gibt es mehrere Therapiemöglichkeiten, um eine endgültige Heilung zu erreichen. Weltweit ist auch der Zeitpunkt des Einsetzens einer sogenannten kurativ intendierten Therapie nicht geklärt (sog. Aktive Überwachung). All dies muss mit dem Patienten und seinen

Angehörigen konkret erörtert werden, um hier den Spagat zwischen möglicher Heilung von einem Krebsleiden, aber auch Vermeidung von Nebenwirkungen einer entsprechenden Therapie zu besprechen und dem Patienten und seinen Angehörigen in seiner Entscheidungsfindung nahezubringen.

## Wer darf bei Tumorboards Entscheidungen treffen? Ist der Facharztstandard Voraussetzung?

Im interdisziplinären Tumorboard werden grundsätzlich die Patienten anhand der Demonstration der Röntgenbilder und der Befunde aus den Probeentnahmen oder Operationspräparaten diskutiert. Die Entscheidung treffen anerkannte Experten und Spezialisten aus dem stationären und ambulanten Bereich, so dass der Facharztstandard generell gewährleistet ist. In den allermeisten Fällen treffen Chef- und Oberärzte sowie weiterbetreuende ambulante Kollegen die Entscheidungen. Dazu werden auch Meinungen und Fragen von Assistenzärzten sowie onkologisch geschultem mittlerem medizinischen Personal gehört und diskutiert.

## Werden Heilungschancen bei Krebs weiter zu steigern sein?

Sicher, das ist aber ein Gesamtkonzept, das bereits in der Früherkennung bestimmter Tumoren anfängt und dann zu einer individualisierten Therapie führt. Ganz wichtig ist das frühe Entdecken eines Karzinoms und entsprechende Entscheidungen von Fachexperten gemeinsam mit dem Patienten.



Rund 40 000 Patienten werden alljährlich in den verschiedenen Ambulanzbereichen des CTK betreut. Dazu gehören auch die gynäkologischen Sprechstunden, in denen Elke Weiß seit mehr als 26 Jahren den Ton angibt.



Die Freude an der Arbeit ist Elke Weiß anzusehen. Die Mutter zweier Kinder managt seit 26 Jahren die Ambulanz der Frauenklinik und gehört seit 33 Jahren zum CTK.

## Elke Weiß arbeitet seit 26 Jahren in der Ambulanz der Frauenklinik

Um auch nach so vielen Jahren den Überblick über die umfangreichen Aufgaben zu behalten, hat sich Elke Weiß einen eigenen Wochenplan erarbeitet. Eng bedruckt auf einem A4-Blatt stehen da die einzelnen Sprechstunden – von der onkologischen- und Mamma-sprechstunde im Rahmen des Tumorzentrums über die allgemeine gynäkologische, urogynäkologische bis zur Kreißsaal-, ambulanten OP- und Ultraschallsprechstun-

de. „Es gibt selten so viele verschiedene Sprechstunden in einer Ambulanz.“ Schon im Vorfeld plant Elke Weiß die Termine für den Chefarzt, drei Oberärzte und die Patienten und bereitet sie vor. Auch wenn das oft einer logistischen Meisterleistung gleichkommt, hat die Krankenschwester laut Wochenplan noch sehr viel mehr zu tun. Sie betreut nahezu täglich ambulante Patientinnen vor und nach Operationen, bestellt

Material, archiviert Krankenakten und rechnet vertragsärztliche Leistungen ab. Die Minuten jedes einzelnen Arbeitstages scheinen randvoll gefüllt. Überfordert fühlt sich die heute 55-Jährige dennoch nicht. „Ich lebe für meine Ambulanz“, sagt sie gern. Und das wohl auch, weil trotz akribischer Planung vieles unplanbar bleibt und damit ihr Organisationsgeschick herausgefordert wird. So kann Elke Weiß z. B. nie voraussagen, wie viele Akutpatienten, wie Risikoschwangere, zur Sprechstunde kommen. Das Stichwort für Oberärztin Dr. Isabel Treude: „2015 sind mehr Kinder geboren als im Jahr zuvor.“ Insgesamt waren es 1092 Babys, darunter 38 Zwillingspärchen und einmal Drillinge. „Ich freue mich besonders, wenn in die Sprechstunde die Töchter der Mütter kommen, die ich zu Beginn meiner ärztlichen Laufbahn betreut habe.“

Oberärztin Dr. Isabel Treude bietet in der gynäkologischen Ambulanz eine Kreißsaalsprechstunde an. Bei Caroline Domokos ist alles in Ordnung.



# MTRA: Für Tanja Prignitz kam kein anderer Beruf in Frage

Die Medizinische Schule des CTK bildet für sieben Berufe im Gesundheitswesen aus. Derzeit lernen hier 500 junge Frauen und Männer. Mehr als 40 von ihnen wollen Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA) werden.

Nach einem bundesweiten MTRA-Aktionstag hatte sich Tanja Prignitz für ein Praktikum in diesem Bereich beworben. Danach stand für sie fest: „Das und nichts anderes. Ich wollte einen Beruf mit Zukunft, in dem ich Kontakt zu Menschen habe und mich jederzeit weiter entwickeln kann.“ Heute ist Tanja im dritten Ausbildungsjahr und hat keinen Tag bereut. Trotz Zusagen aus Dresden und Zwickau hat sie sich damals ganz bewusst für Cottbus entschieden. Alle MTRA in ihrer Heimatstadt Senftenberg hatten im CTK gelernt, Schule und Klinikum in guter Erinnerung behalten. „Und auch ich bin hier sehr herzlich aufgenommen worden.“



Tanja Prignitz und Rekorda Beller, Fachbereichsleiterin der MTRA an der Medizinischen Schule des CTK: „Ich würde mich freuen, wenn sich Tanja nach ihrer Ausbildung für unser Klinikum entscheidet. Sie hat alles, was eine gute MTRA ausmacht: Wissen, soziale Kompetenz, Engagement.“



„Wir brauchen Fachkräfte wie Tanja“, sagt MTRA-Fachbereichsleiterin Rekorda Beller. Jährlich beginnen an der Medizinischen Schule des CTK 16 Azubis ihre Ausbildung zu MTRA. „Sie alle haben die besten Chancen auf einen sicheren Arbeitsplatz“, so die Ausbilderin. Bundesweit seien in diesem Beruf rund 20 Prozent der Stellen nicht besetzt. „Der Bedarf an gutem

Nachwuchs ist groß.“ Der sollte neben guten Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern vor allem Interesse für Technik und soziale Kompetenz mitbringen. Die dreijährige Ausbildung gliedert sich in die großen Komplexe: Radiologische Diagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie. Aufgrund des stetigen technischen Fortschritts ist dieser Beruf zunehmend auch für junge Männer attraktiv geworden.

Am bundesweiten MTRA-Aktionstag beteiligte sich auch das CTK: Maria Gorsky, 3. Lehrjahr, Ribana Mallast, Lehrerin für den Fachbereich MTRA, und zwei Besucherinnen (v.l.)



# Wissenswertes auf einen Blick

## Café Thiem

Haupteingang, Haus 0, Ebene 2  
 Öffnungszeiten:  
 Mo. bis Fr. 8.30 bis 18.00 Uhr  
 Sa., So., Feiertag 13.00 bis 18.00 Uhr

## Kantine für Mitarbeiter und Gäste

Haus 12, Ebene 2, zu erreichen über die Außentreppe am Haus 12 (neben der Eingangshalle auf der rechten Seite) sowie mit dem Fahrstuhl über die Ebene 0, Haus 2.  
 Öffnungszeiten:  
 Mo. bis Fr. 11.30 bis 14.30 Uhr  
 Sa., So., Feiertag 12.00 bis 14.00 Uhr

## Getränke- und Snackautomaten

In den Wartebereichen der Fachambulanz.

## Briefkasten

Im Empfangsbereich Neubau und im Hauptgang Altbau.

## Fernseh- und Telefonkarten

Sie erhalten eine Fernseh- und Telefonkarte in den Empfangsbereichen des Klinikums.

## Klinik-Seelsorge

Tel.: 0355 46-20 61 oder -26 45  
 E-Mail: klinikseelsorge@ctk.de  
 Pfarrer Bernd Puhlmann:  
 puhlmann.klinikseelsorge@ctk.de  
 Tel.: 0175 9 06 46 50  
 Krankenhauseelsorger Uwe Müller:  
 mueller.klinikseelsorge@ctk.de  
 Tel.: 0151 24 50 35 93  
 Schwester Michaela Niedermaier:  
 Tel.: 0355 35 55 29 73

Andacht: jeden Dienstag, 15.30 Uhr  
 Briefkasten: Neben dem Gottesdienstraum.

## Geldautomat

Im Empfangsbereich Neubau.

## Telefon

Öffentliche Telefone im Empfangsbereich des Neubaus.

## Rollstühle

Für längere Wege im Klinikum leihen wir gern Rollstühle aus. Wenden Sie sich bitte an den Empfang.

## Ihr Weg zu uns

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH  
 Thiemstraße 111  
 03048 Cottbus

Telefon: 0355 460  
 Telefax: 0355 46 23 86  
 E-Mail: [ctk@ctk.de](mailto:ctk@ctk.de)  
 Internet: [www.ctk.de](http://www.ctk.de)



# Chefärzte unserer Kliniken und Institute

**Klinik für Anästhesiologie,  
Intensivtherapie und Palliativmedizin**  
PD Dr. med. habil. Jens Soukup  
Tel.: 0355 46-24 20  
anaesthesie@ctk.de



**Augenlinik**  
Prof. hon. UNAN Dr. med. Gernot Richter  
Tel.: 0355 46-23 61  
augenlinik@ctk.de



**Chirurgische Klinik**  
PD Dr. med. habil. Rainer Kube  
Tel.: 0355 46-23 27  
chirurgie@ctk.de



**Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-  
und Handchirurgie**  
PD Dr. med. Andreas Domagk  
Tel.: 0355 46-21 33  
unfallchirurgie@ctk.de



**Klinik für Dermatologie, Venerologie  
und Allergologie**  
Dr. med. Dieter Bachter  
Tel.: 0355 46-26 39  
hautklinik@ctk.de



**Frauenklinik**  
Dr. med. Andrzej Popiela  
Tel.: 0355 46-22 34  
frauenklinik@ctk.de



**Klinik für HNO-Krankheiten,  
Kopf- und Halschirurgie**  
PD Dr. med. habil. Michael Herzog  
Tel.: 0355 46-28 49  
hno@ctk.de



**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**  
PD Dr. med. habil. Georg Christof Schwabe  
Tel.: 0355 46-23 36  
kinderklinik@ctk.de



**Klinik für Radioonkologie  
und Strahlentherapie**  
Dr. med. Gunter Ziegenhardt  
Tel.: 0355 46-25 31  
strahlentherapie@ctk.de



**I. Medizinische Klinik**  
Dr. med. Jürgen Krülls-Münch  
Tel.: 0355 46-25 76  
1.med.klinik@ctk.de



**II. Medizinische Klinik**  
ab 1.3.: Dr. Richard Ratei  
Tel.: 0355 46-22 20  
2.med.klinik@ctk.de



**III. Medizinische Klinik**  
Dr. med. Michael Prediger  
Tel.: 0355 46-13 22  
3.med.klinik@ctk.de



**IV. Medizinische Klinik**  
PD Dr. med. habil. Helmut Ernst  
Tel.: 0355 46-27 32  
4.med.klinik@ctk.de



**Klinik für Mund-, Kiefer- und  
Gesichtschirurgie, Plastische Operationen**  
Dr. med. Carsten Ruttig  
Tel.: 0355 46-30 63  
mkg@ctk.de



**Klinik für Neurochirurgie**  
Dr. med. Carsten Schoof  
Tel.: 0355 46-31 11  
neurochirurgie@ctk.de



**Klinik für Neurologie**  
Dr. med. Hans-Joachim Matschke  
(ab 1.4. Prof. Alexander Dressel)  
Tel.: 0355 46-24 76  
neurologie@ctk.de



**Notaufnahme**  
Dr. med. Olaf Konopke  
Tel.: 0355 46-24 34  
notaufnahme@ctk.de



**Nuklearmedizinische Klinik**  
Dr. med. Ullrich Grelke  
Tel.: 0355 46-26 60  
nuklearmedizin@ctk.de



**Klinik für Orthopädie**  
Dr. med. Cornelia Schmidt  
Tel.: 0355 46-12 32  
orthopaedie@ctk.de



**Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie  
und Psychosomatik**  
Dr. med. Cordula Sikorski  
Tel.: 0355 46-28 11  
psychiatrie@ctk.de



**Urologische Klinik**  
Dr. med. Bernd Hoshcke  
Tel.: 0355 46-21 06  
urologie@ctk.de



**Institut für Radiologie**  
PD Dr. med. habil. Thomas Schulz  
Tel.: 0355 46-32 08  
radiologie@ctk.de



**Zentrum für Laboratoriumsmedizin,  
Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**  
Prof. Dr. med. Frank Bühling  
Tel.: 0355 46-24 80  
labor@ctk.de



**Zentrum für Laboratoriumsmedizin,  
Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**  
PD Dr. med. Heidrun Peltroche  
Tel.: 0355 46-25 38  
mikrobiologie@ctk.de



**Institut für Pathologie**  
Dr. med. Muin Sami Ahmad Tuffaha  
Tel.: 0355 46-22 52  
pathologie@ctk.de



**Sozialpädiatrisches Zentrum**  
Dr. med. Thomas Mandel  
Tel.: 0355 46-31 59  
spz@ctk.de

